

## Positionspapier<sup>1</sup>

# Strategien für das Hochschulnetzwerk 2017/18

Hochschulen haben für die Bildung und Weiterentwicklung unserer Gesellschaft eine entscheidende Bedeutung. Wir erinnern daran, dass die Aufgabe unserer Hochschulen weit darüber hinausgeht, nur ökonomisch verwertbare Kompetenzen zu vermitteln oder Studierende für den Arbeitsmarkt zu befähigen. Hochschulen sind dazu da, das Wissen und die Fähigkeiten einer Gesellschaft zu mehren, um damit aktuelle wie zukünftige Herausforderungen im technischen, sozialen und kulturellen Sinne zu meistern und gesellschaftliche Teilhabe nachhaltig zu fördern.<sup>2</sup>

Zur Veranschaulichung dieser Ziele und als Grundlage des weiteren Vorgehens müssen die folgenden Fragen beantwortet werden: Was wollen wir als Netzwerk erreichen? Welche Herausforderungen sollen adressiert werden? Welche Veränderungen in Bildung und Gesellschaft wollen wir anstoßen und begleiten? Und: Welche Schritte können wir unternehmen, um diese Ziele zu erreichen?

## 1. Die Vision des Netzwerks Bildung durch Verantwortung

### Innovative Lehr- und Forschungsformate

Lehre und Forschung sind die zentralen Aufgaben der Hochschulen; die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen als ‚Dritte Mission‘ (Third Mission) gilt es zu stärken und als integralen Bestandteil von Lehre und Forschung auszugestalten. Dadurch ergibt sich auch die Möglichkeit, die ‚Dritte Mission‘ im Sinne eines wechselseitigen Transfers zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft zu gestalten.

---

<sup>1</sup> Grundlagen erarbeitet in der Klausurtagung in Fulda, Kloster Frauenberg, am 15. April 2016; weiterentwickelt und verabschiedet bei der Klausurtagung in Fulda, Kloster Frauenberg, am 23./24. März 2017

<sup>2</sup> Siehe ‚Memorandum‘ des Hochschulnetzwerks Bildung durch Verantwortung vom 22.11.2013

Dabei wird die Frage mittlerweile bundesweit diskutiert, ob die ‚Third Mission‘ einen ‚Zusatz zu den eigentlichen Aufgaben‘ der Hochschulen darstellt oder ob sie nicht ein genuiner Teil der Hochschulaufgaben ist und so Lehre und Forschung automatisch beeinflusst. Das Hochschulnetzwerk hat diese Debatte mit angestoßen und wird sie aktiv weiter mitgestalten.

*Service Learning* ist (auch international) die bekannteste Form der Integration von gesellschaftlicher Verantwortung in der Lehre. Service Learning, also Lernen durch die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung und die unmittelbare Erfahrung ihrer Notwendigkeit und ihrer Wirkung, soll weiter ausgebaut und gefördert werden und ein selbstverständlicher Bestandteil der Hochschullehre insgesamt werden.

*Campus Community Partnerships* sind Formen dauerhafter Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Zivilgesellschaft, die in gegenstandsangemessene und innovative Kooperationsformate in Lehre, Forschung und Transfer münden.

Die immer bedeutsamer werdende *Social Entrepreneurship Education* ist ein anderes zentrales Beispiel für innovative Lehr- und Lernformate, mit denen gesellschaftliche Herausforderungen von Hochschulen aktiv und in innovativer Form adressiert werden.

Gesellschaftliche Verantwortung kann auch in die Forschung integriert werden, innovative Forschungsformate sollen entwickelt werden. *Community Based Research* – Forschung für die Zivilgesellschaft bzw. in Kooperation mit dieser – sollte ebenfalls selbstverständlicher Bestandteil der Forschung an und mit Hochschulen werden.

Die Einbindung gesellschaftlicher Verantwortung in Forschung und Lehre leistet einen wertvollen Beitrag zum wechselseitigen Wissenstransfer und damit zur Weiterentwicklung der Hochschule, in dem auch neue Formen der Generierung und Nutzbarmachung von Wissen Anerkennung finden.

Das Hochschulnetzwerk sieht es als seine Aufgabe an, Lehr-, Forschungs- und Transferformate zur gesellschaftlichen Verantwortung gemeinsam mit und in seinen Mitgliedshochschulen zu entwickeln, zu fördern, sichtbar zu machen und zu verbreiten.

## **Forschungsentwicklung**

### **Forschung für und mit der Gesellschaft**

Die Entwicklung von Forschung soll auf die Einbindung gesellschaftlicher Verantwortung nicht verzichten. Innovative Forschungskonzepte können das Wissen und die Expertise externer Akteure aus der Zivilgesellschaft einbeziehen, nutzbar machen und in Form von Kooperationen beiden Seiten zu Gute kommen lassen.

Forschung an Hochschulen nimmt gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie sich zur Zivilgesellschaft hin öffnet, mit zivilgesellschaftlichen Akteuren kooperiert, deren Wissen und Erfahrung nutzbar macht und ihre eigenen Forschungskapazitäten der Zivilgesellschaft zur Verfügung stellt. Neue Formate müssen entwickelt werden, die dazu dienen, eine engere Verbindung zwischen Hochschule und Gesellschaft herzustellen.

### **Forschung zu sozial innovativer Lehre und Transferformaten**

Zu diesem Zweck widmet sich das Hochschulnetzwerk auch der Aufgabe, die gerade skizzierten Veränderungen und Innovationen durch Forschung zu begleiten und wissenschaftlich zu fundieren. Forschung kann sich in diesem Sinne mit der Evaluierung und Weiterentwicklung von Themen rund um die gesellschaftliche Verantwortung der einzelnen Disziplinen, der Lehre und Forschung, der einzelnen Akteure in und außerhalb der Hochschule und der Hochschulen insgesamt befassen. Innovative Lehr-, Forschungs- und Transferformate benötigen sorgfältige Beschreibung, Differenzierung und Systematisierung sowie eine ihrer Vieldimensionalität gerecht werdende Wirkungs- und Impactmessung, wenn sie ernst genommen werden und Verbreitung finden sollen. Sinnvolle und notwendige Forschungsperspektiven ergeben sich beispielsweise aus der Bildungsforschung, der hochschuldidaktischen Forschung, der Hochschulentwicklungsforschung, der Forschung über gesellschaftliche Entwicklungen und Innovationen. In diesem Zusammenhang sind sämtliche Fachgebiete, von der Soziologie, Politologie, der Wissenschaftsphilosophie, der Organisationspsychologie u.ä. bedeutsam, aber auch fachwissenschaftliche bzw. fachdidaktische Ansätze (z.B. Jura, Medizin, Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Naturwissenschaften).

### **Hochschulpolitische Themensetzung**

Das Hochschulnetzwerk sieht es als seine Aufgabe an, in diesem Kontext Themen zu setzen, die eine Einbindung gesellschaftlicher Verantwortung in Forschung und Lehre an Hochschulen vorantreiben. Diese Themensetzung wirkt sich gleichermaßen auf die Entwicklung innovativer Lehr- und Forschungskonzepte wie auf die Entwicklung von Forschung aus.

### **Hochschulen und Zivilgesellschaft als Partner**

Die Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Akteuren (Institutionen und Initiativen im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich, Kommunen, Unternehmen, Stiftungen) ist ein zentrales Anliegen des Hochschulnetzwerks. Themen, Formate und Diskurse werden – idealerweise und immer themenbezogen – unter Einbeziehung zivilgesellschaftlicher Akteure entwickelt. Dies wird in den meisten Fällen über die Mitgliedshochschulen regional geschehen. Das Hochschulnetzwerk etabliert und pflegt jedoch auch Kooperationen mit zivilgesellschaftlichen Partnern auf Bundesebene und entwickelt mit diesen thematische Dialoge.

Hochschulen haben zudem die Mission, ein rational-strukturiertes und gesichertes Wissen in die Gesellschaft einzubringen. Wie vielfach belegt, können Service Learning-Formate die Praxisrelevanz von Methodenwissen aufzeigen und erfahrbar machen.

## **Persönlichkeitsbildung und Sinnstiftung**

Eine engere Verbindung der Hochschule und ihrer Akteure mit der Zivilgesellschaft insbesondere in Lehre und Forschung dient der Persönlichkeitsbildung und der Sinnstiftung. Studierende erfahren in der Wahrnehmung von gesellschaftlicher Verantwortung Selbstwirksamkeit, Perspektivenwechsel, gesellschaftliche Wirklichkeit und gesellschaftliche Entwicklung. Sie trainieren dabei u.a. die Fähigkeit kritisch zu denken und traditionelle und eigene Frames zu reflektieren. Welche Effekte dies auf die Persönlichkeitsentwicklung aller Beteiligten hat, gilt es ebenfalls zu erforschen.

Hochschulen profitieren von der Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren sowohl in Forschung als auch in Lehre, beides geschieht in, mit und für die Gesellschaft, als deren integralen Bestandteil sich die Hochschule und ihre Akteure erleben.

Das Hochschulnetzwerk sieht es als seine Aufgabe, diese Wirkungen zu fördern und zu erforschen, einen Austausch über die unterschiedlichen Erfahrungen und Möglichkeiten zu gewährleisten und für eine Verankerung dieses Wissens in den Hochschulen Sorge zu tragen.

## **2. Wege zur Umsetzung**

Zur Umsetzung der Ziele sollen die bisherigen Anstrengungen in folgenden Bereichen verstärkt und vertieft werden.

### **Forschung**

Das Hochschulnetzwerk unterstützt die Entwicklung einer interdisziplinären und im deutschsprachigen Raum sichtbaren Forschungsstruktur, die auch international anschlussfähig ist. Es werden spezifische Themenfelder (z.B. Service Learning und Community Service in der Lehr-Lern-Forschung; Impact Assessment bei Campus-Community Partnerships, Organisationsforschung zur Implementation einer Third Mission) besetzt, die im deutschsprachigen Hochschulraum längerfristig erforscht werden. Ziel ist eine dauerhafte, verfasste Forschungs-Community, die ein eigenes Doktorandennetzwerk unterhält. Die Forschung wird primär anhand einer Netzwerk-Agenda auf Basis von drittmittelgestützten Projekten durchgeführt. Eine gezielte und systematische Hochschul- und regional übergreifende

Drittmittleinwerbung kann die Potentiale des Hochschulnetzwerks in besonderer Weise nutzen.<sup>3</sup>

Durch gezielte Ansprache potenziell Beteiligter werden ‚Forschungskerne‘ gebildet. Eine Differenzierung zwischen Forschung und Praxis ermöglicht spezielle Forschungstracks/Tagungen und forschungsbezogene Publikationen/Zeitschriften, die den auch gezielten Austausch zwischen Forschung und Praxis fördern. Das Netzwerk engagiert sich stärker bei forschungspolitischen Aktivitäten (BMBF) und positioniert ‚gesellschaftliche Verantwortung‘ in der Agenda der Hochschulentwicklung. Größere Förderprogramme (z. B. ‚Innovative Hochschule‘) werden unter diesem Blickwinkel auf empirischer Basis qualitativ wie quantitativ untersucht und begleitet. Über eine vom Hochschulnetzwerk initiierte systematische Vernetzung der im Programm ‚Innovative Hochschule‘ geförderten Netzwerkmitglieder – auch mit Antragstellern, die in der ersten Förderrunde nicht erfolgreich waren - kann ein ‚Binnennetzwerk‘ geschaffen werden, das hochschul- wie forschungspolitisch bedeutsam werden kann.

### **Publikationen (Schriftenreihe, Referenzbuch, Zeitschrift)**

Die Diskussionen, Beispiele, Forschungsergebnisse, Tagungspapiere und vieles mehr sollen in verschiedenen Publikationen der Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Mittelfristig ist die Entwicklung eines wissenschaftlichen Journals angedacht; in nächster Nähe die Planung und Publikation eines Referenzbuchs zu den Formaten und Strukturen gesellschaftlicher Verantwortung in Hochschulen. Innovative Formen der Publikation (Mustersprache-Kartensets, Broschürenreihe, ...) sollen auch in ihrer Form den Geist von Innovation und gesellschaftlicher Verantwortung an Hochschulen widerspiegeln.

### **Politik**

Hochschulpolitische Aktivitäten und Öffentlichkeitsarbeit mit dem Ziel, Gesetze und Verordnungen zu beeinflussen und Förderaktivitäten anzustoßen, um gesellschaftliche Verantwortung an Hochschulen in Lehre und Forschung zu ermöglichen und zu intensivieren und die Weiterentwicklung von Hochschulen hin zu einer sinnstiftenden, persönlichkeitsbildenden Lehre und Forschung zu befördern, ist ein wesentlicher Baustein der Aktivitäten des Hochschulnetzwerkes. Hierzu werden gezielt Kontakte zu Ministerien, staatlichen Behörden, Fachpolitikern und anderen Akteuren der Politik, Zivilgesellschaft und den Medien aufgebaut, vertieft, genutzt und gepflegt, damit auch auf dieser Ebene ein reger

---

<sup>3</sup> Dies ist in der Vergangenheit vereinzelt bereits gelungen (BMFSFJ-Projekt ‚Potentiale der Förderung bürgerschaftlichen Engagements an Hochschulen‘ mit Uni Duisburg-Essen, Uni Augsburg, HWR Berlin, Uni Halle-Wittenberg und Agentur Mehrwert; gemeinsames OER (Open Educational Resources) zwischen Universität Frankfurt, Universität Eichstätt und Leuphana Universität)

Austausch und eine Vertretung der Interessen möglich wird.

## **Hochschule der Zukunft**

Gemeinsam mit hochschulpolitischen, wissenschaftlichen und zivilgesellschaftlichen Partnern initiiert das Hochschulnetzwerk einen dynamischen Diskurs um eine ‚Hochschule der Zukunft‘ mit gesellschaftlicher Verantwortung und beteiligt aktiv sich an dessen Ausgestaltung. Dabei werden sowohl neue Formate (zB. Meisterklasse‘) als auch neue partnerschaftliche Strukturen akademischer Bildung (zB. ‚temporäre interdisziplinäre Hochschule für... ‘) entwickelt und bereits vorhandene Ansätze (Leuphana, Kiron, Reallabore...) im Anschluss an den internationalen Diskurs (Stanford 2025) überprüft. Dynamische hochschulpolitische Empfehlungen (veröffentlichen und diskutieren) und konkrete hochschulpolitische Reallabore (Beispiele erproben) sind das Ergebnis eines kontinuierlichen Diskurses ‚von außen‘. Ein erster ‚Ratschlag zur Erneuerung der Hochschule‘ wurde im Februar 2017 in der Evangelischen Akademie Tutzing begonnen. Nach der Tagung ‚Hochschule der Zukunft‘ in Berlin 2017 soll der ‚Ratschlag‘ als Initiative des Hochschulnetzwerks mit einem wechselnden Teilnehmerkreis kontinuierlich weitergeführt werden.

## **Qualitätsentwicklung**

Das Hochschulnetzwerk initiiert und unterstützt die Entwicklung von Instrumenten zur Qualitäts- und Didaktikentwicklung für Service Learning, Campus Community Partnerships und Community Based Research und entwickelt dazu geeignete Vermittlungsformate (Akademie Bildung durch Verantwortung). Materialien dazu (Self-Assessment-Tools und Erfolgsmuster als Kartenset) liegen in Deutsch und Englisch vor und stehen den Netzwerkmitgliedern als pdf-datei kostenfrei zur Verfügung.

## **Thematische Tagungen**

Die Tagungen des Hochschulnetzwerks dienen dem Austausch, der Vorstellung neuer Formate und Forschungsergebnisse, der Stiftung von Kooperationen und nicht zuletzt der Öffentlichkeitsarbeit. Jeweils jährlich sollen sich Tagungen zu einem ausgewählten gesellschaftlichen Thema mit Tagungen zu bildungs- und gesellschaftspolitischen Themen, zu denen auch Fachpolitiker eingeladen sind, abwechseln. Hierzu kommen Arbeitstagungen der Mitgliedshochschulen mit dem Ziel, jährlich eine große Tagung sowie eine Tagung geringeren Umfangs als Arbeitstagung auszurichten.

## **Beratung für Hochschulentwicklung**

Die Anforderungen, die an Hochschulen gestellt werden, schließen zunehmend die Einbindung gesellschaftlicher Verantwortung in Forschung und Lehre ein. Das Hochschulnetzwerk kann

Hochschulen mit seiner Expertise beratend unterstützen. Die Akademie Bildung durch Verantwortung ist ein erster Ansprechpartner für Workshops und andere Bildungsformate zur Unterstützung von Hochschulen und ihren Mitgliedern auf dem Weg, die gesellschaftliche Verantwortung in ihrer Hochschule stärker zu verankern.

## **Akademie Bildung durch Verantwortung**

Die Akademie Bildung durch Verantwortung fördert Hochschulen und Beschäftigte an Hochschulen darin, gesellschaftliche Verantwortung in Lehre und Forschung wahrzunehmen und die Lehrenden und Forschenden für das neue Aufgabengebiet zu qualifizieren. Durch die Kooperation mit der Zivilgesellschaft eröffnen sich den Hochschulen neue transdisziplinäre und künstlerische Ansätze in der Forschung und Lehre. Die Akademie entwickelt neue Inhalte und Formate der partizipativen Wissensentwicklung und –vermittlung (z.B. intersektorales Management, Muster des Erfahrungswissens, innovative Didaktik, Community Based Research). Darüber werden Lehrende, Studierende, zivilgesellschaftliche Partner und Hochschulpolitiker für das Thema gesellschaftliches Engagement sensibilisiert und motiviert. Die Akademie Bildung durch Verantwortung wird von einem bereits bestehenden Wissenschaftlichen Beirat unter Vorsitz von Prof. Dr. Wolfgang Stark geleitet.

## **Internationale Vernetzung**

Das Hochschulnetzwerk ist ein deutschsprachiges Netzwerk, das die gesellschaftliche Verantwortung von Hochschulen und die Entwicklung entsprechender Formate in der D-A-CH-Region fördert. Um den wissenschaftlichen Diskurs und die Entwicklung der Forschung zu stärken und voranzutreiben, wird die Vernetzung mit europäischen und außereuropäischen Hochschulen und Hochschulnetzwerken wichtig und es werden engere Kontakte angestrebt: (Talloires Network: <http://talloiresnetwork.tufts.edu>, IARSLCE: <http://www.researchslce.org> Europe Engage: <https://europeengage.org>, Aurora: <http://www.aurora-network.global>)

Hier ergeben sich auch Möglichkeiten des Austausches von Studierenden, Lehrenden und Forschenden. Weiterhin werden aktuelle Forschungsarbeiten auf den entsprechenden nationalen wie internationalen Konferenzen der wissenschaftlichen Communities präsentiert (z.B. EARLI: [www.earli.org](http://www.earli.org), AERA: [www.aera.net](http://www.aera.net), ECER: [www.eera-ecer.de](http://www.eera-ecer.de)).

Begonnen wurden bereits Kooperationen im Rahmen des Europäischen Forums Alpbach, die auch in den nächsten Jahren weitergeführt werden. Europe Engage vernetzt 12 europäische Hochschulen zur Entwicklung von Service Learning und zivilgesellschaftlichem Engagement. Gemeinsam mit IARSLCE wurde eine erste europäische Forschungstagung im Mai 2016 in Bologna durchgeführt. Die alle zwei Jahre stattfindende internationale Tagung von IARSLCE findet 2017 erstmals in Europa statt (<http://cki.nuigalway.ie/event/802/iarslce-2017/>).